

Hauspostille zum Ostersonntag, dem 4. April 2021

Vorwort

Ein Oster-, ein Lebensgruß an alle, die von den Umständen mit der Corona-Pandemie immer noch in die Vereinzelung genötigt sind. Eine Hauspostille ist ein Andachtsbuch, das uns verbinden soll, den Sonntag zuhause und in der Hausgemeinschaft feiern zu können. Denn der Sonntag ist der erste Tag der Schöpfungswoche, der Tag, an dem Gott das Licht geschaffen hat. Es ist zugleich der erste Tag der neuen Woche, der Neuschöpfung in der Auferstehung Jesu: Jeder Sonntag ein Ostertag.

So reißt der Gottesdienst Enge und Tod auf und stellt uns und unser Leben in den Horizont des erneuerten Lebens von Ostern her. Wir gehören schon jetzt zur Ewigkeit Gottes und sind verbunden mit all denen, auf deren Spuren wir heute glauben und leben, hoffen und lieben. So können unsere Befürchtungen und Ängste, unser Fragen und unsere Zweifel Raum haben, und sich trotzdem einordnen: Weil wir nicht losgelöst sind, sondern verbunden sind. Dem lasst uns gemeinsam nachspüren:

Andacht:

Wir machen uns in der geglaubten Gemeinschaft und der Gemeinschaft im Haus auf den Weg und entzündendie Osterkerze:

Christus ist das Licht - Gott sei ewig Dank!

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offenb 1,18)

Christ ist erstanden/ von der Marter alle;/ des solln wir alle froh sein,/ Christ will unser Trost sein./ Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,/ so wär die Welt vergangen;/ seit dass er erstanden ist,/ so lobn wir den Vater Jesu Christ./ Kyrieleis.

Halleluja,/ Halleluja,/ Halleluja!// Des solln wir alle froh sein,/ Christ will unser Trost sein./ Kyrieleis.

seiner Macht/ wird nichts bei mir geacht'./ er bleibt ein totes Bild./ und wär er noch so wild.

5) Die Welt ist mir ein Lachen/ mit ihrem großen Zorn./ sie zürnt und kann nichts machen./ all Arbeit (= *ihre vergebliche Mühe*) ist verlor./ Die Trübsal frübt mir nicht/ mein Herz und Angesicht./ das Unglück ist mein Glück./ die Nacht mein Sonnenblick.

6) Ich hang und bleib auch hangen/ an Christus als ein Glied;/ wo mein Haupt durch ist gängen./ da nimmt er mich auch mit./ Er reißet durch den Tod./ durch Welt, durch Sünd, durch Not./ er reißet durch die Höll./ ich bin stets sein Gesell.

Gebet:

Allmächtiger Gott, durch die Auferstehung deines Sohnes hast du dem Tod die Macht genommen, damit wir, frei von der Gewalt des Bösen, in deinem Reich leben. Hilf uns, dass wir dies von ganzem Herzen glauben, dir danken und dich loben, wenn wir nun in der Stille unsere Gedanken und Sorgen um uns, unsere Lieben, unser Land und die Welt vor dich bringen: ... Nimm Dich unser gnädig an, schaffe uns Recht und erhalte uns, jetzt und in Ewigkeit:
Vater unser im Himmel...

Segen (Römer 15,13)

Der Gott der Hoffnung erfülle uns mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass wir immer reicher werden an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. Amen.

'Einen gesegnetes Osterfest wünscht Pastor Helmut Gerber

Weitere Texte unter www.kirchengemeinde-neuburg.de

**Der Herr ist auferstanden, Halleluja; *
er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!**

Man singt mit Freuden vom Sieg/
in den Hütten der Gerechten: *

Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben *
und des HERRN Werke verkündigen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,/
ist zum Eckstein geworden. *

Das ist vom HERRN geschehen/
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; *
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

**Der Herr ist auferstanden, Halleluja; *
er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!**

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und den Heiligen Geist.

Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

*Wir wenden uns dem lebendigen Herrn Jesus Christus zu gegen
alle angemaßten Mächte dieser Welt, die uns das Leben eng
machen:*

Kyrie eleison - Herr, erbarme dich

Christe eleison - Christe, erbarme dich

Kyrie eleison - Herr, erbarm dich über uns.

Christus, der Kyrios, kommt in Frieden und zu unserm Heil.

Schon in der heiligen Nacht haben die Engel ihn angekündigt:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen
seines Wohlgefallens!

Jesus durch den Tod hindurch zum Leben. Unser Leben ist
darum ganz und gar ein anderes geworden, wie Luther im
Osterlied dichtet: *Jesus Christus, Gottes Sohn, / an unser statt ist
kommen / und hat die Sünd abgetan, / damit dem Tod genommen /
all sein Recht und sein Gewalt; / da bleibt nichts denn Tods
Gestalt, / den Stachel hat er verloren. / Halleluja. – Es war ein
wunderlich Krieg, / da Tod und Leben 'rungen; / das Leben
behielt den Sieg, / es hat den Tod verschlungen. / Die Schrift hat
verkündet das, / wie ein Tod den andern fraß, / ein Spott aus dem
Tod ist worden. / Halleluja!* Ostern heißt angesichts des offenen
und leeren Grabes: *Mit der Ausgangssperre zu Ostern hat das
schon damals nicht geklappt! Amen.*

(Glaubensbekenntnis)

Lied: (Nr. 112 im Gesangbuch)

Innerlich und oder auch äußerlich gesungen:

1) Auf, auf, mein Herz, mit Freuden/ nimm wahr, was heut
geschichte; / wie kommt nach großem Leiden/ nun ein so großes
Licht! / Mein Heiland war gelegt/ da, wo man uns hinträgt, / wenn
von uns unser Geist/ gen Himmel ist gereist.

2) Er war ins Grab gesenket, / der Feind trieb groß Geschrei; / eh
er's vermeint und denket, / ist Christus wieder frei/ und ruft
Viktoria, / schwingt fröhlich hier und da/ sein Fähnlein als ein
Held, / der Feld und Mut behält.

3) Das ist mir anzuschauen/ ein rechtes Freudenspiel; / nun soll
mir nicht mehr grauen/ vor allem, was mir will/ entnehmen
meinen Mut/ zusamt dem edlen Gut, / so mir durch Jesus Christ/
aus Lieb erworben ist.

4) Die Höll und ihre Rotten/ die krümmen mir kein Haar; / der
Sünden kann ich spotten, / bleib allzeit ohn Gefahr. / Der Tod mit

Da nahm Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, eine Pauke in ihre Hand, und alle Frauen folgten ihr nach mit Pauken im Reigen. Und Mirjam sang ihnen vor: Lasst uns dem HERRN singen, denn er ist hoch erhaben; Ross und Reiter hat er ins Meer gestürzt.

Die Frauen singen und tanzen zur Pauke, die Prophetin Mirjam leitet sie an. Sie ist die Schwester von Mose, wobei Schwester hier vermutlich nicht die Verwandtschaft, sondern die Position neben Mose und Aaron zeigt. Ihr Lied von der Befreiung aus Todesangst wird anhand der altertümlichen Sprache von etlichen Forschern für das älteste Überlieferungsstück in den Mosebüchern überhaupt gehalten. Jedenfalls ist die Erfahrung der Befreiung - an die ja gerade das Passafest erinnert - grundlegend für den Glauben Israels: Wir Menschen sind nicht von den Göttern als Dienstboten für die Arbeit geschaffen, sondern wir haben den einen Gott, der sich zum Diener macht, zum Diener des Lebens. Der die Sklaven herausführt in Freiheit und Verantwortung (die 10 Worte bzw. Gebote). Den Gott, der nicht dazu da ist, die Verhältnisse zu zementieren, sondern herauszuführen in das Wagnis Zukunft und Leben. Das gilt für das Volk, das gilt für jede und jeden Einzelnen, die sich aufmachen in ein selbstverantwortetes Leben.

Diese Erleichterung, dass wir einen Gott haben, der uns will, der uns lebendig will, die kann uns aufatmen und auch laut auflachen lassen, die kann uns singen und tanzen lassen, weil alles in Bewegung kommt. Wir spüren es mit dem Frühling, wie in Goethes Osterspaziergang, Wir spüren es mit jedem kleinen und großen Rettungserlebnis. Und heute ist das die Überschrift über alles: Unser Leben ist mit dem auferstandenen Christus ein für alle Mal gerettet. Wir selbst sind in einem Triumphzug mit

Dir Gott im Himmel Preis und Ehr/ den Menschen Fried auf Erden./ Allmächtiger Vater, König, Herr./ du sollst verherrlicht werden./ Herr Christ, Lamm Gott's, erbarme dich;/ du bist der Höchste ewiglich/ im Reich des Vaters./ Amen.

Wir beten in der Stille...

In dir sein, unser Gott, das ist alles. Das ist das Ganze, das Vollkommene, das Heilende, das Leben. Wir brauchen nicht zu reden, damit du uns hörst. Wir brauchen nicht aufzuzählen, was uns fehlt. In dir sein, Gott das ist alles, was wir uns erbitten. Amen.

Lesung des Evangelium: Markus 16,1-8

Wir lesen laut, auch, wenn wir alleine sind, uns selbst vor:

Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.
Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein wegge- wälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch

gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Ehre sei Dir, Herr,/ Lob sei Dir Christus.

Gedanken zum Predigttext: aus dem 2. Buch Mose (Exodus)

Ein riesiger Schrecken dort in der Morgendämmerung auf dem Friedhof, das ist der Anfang von Ostern. Die Frauen rennen davon. Und hinter der nächsten Ecke bleiben sie stehen und verschnaufen. Und dann? Dann lachen sie. Das ist - sagen manche Forscher - der Ursprung vom Lachen, ein tiefer Schreck und dann die Erleichterung, die Entspannung, die drückt sich im Lachen aus. Bei Babies kann man das beobachten. -Aber Theorie beiseite: Atmet mal alle tief ein und mit einem richtigen Seufzer aus, dass die Spannung weg ist - das Lächeln kommt von ganz alleine. Und wie dann erst, wenn es um Leben und Tod geht: *Humor ist, wenn man trotzdem lacht*, sagt man, denn das Lachen hat immer ein *Trotzdem*.

So auch der Predigttext: Der Anfang unserer Glaubensgeschichte ist das Unerlebnis Israels, die Befreiung aus dem Sklavenhaus Ägypten und die Rettung am Schilfmeer aus höchster Not: (2. Mose 14,8-14.19-23.28-30a; 15,20-21)
Der HERR verstockte das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, dass er den Israeliten nachjagte. Aber die Israeliten waren mit erhobener Hand ausgezogen. Und die Ägypter jagten ihnen nach, alle Rosse und Wagen des Pharao und seine Reiter und das ganze Heer des Pharao, und holten sie ein, als sie am Meer bei Pi-Hahiroth vor Baal-Zefon lagerten. Und als der Pharao nahe herankam, hoben die Israeliten ihre Augen auf, und

siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her. Und sie fürchteten sich sehr und schrien zu dem HERRN und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten geführt hast? Haben wir's dir nicht schon in Ägypten gesagt: Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen? Es wäre besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben. Da sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen. Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.

Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und stellte sich hinter sie. Und die Wolkensäule vor ihnen erhob sich und trat hinter sie und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels. Und dort war die Wolke finster und hier erleuchtete sie die Nacht, und so kamen die Heere die ganze Nacht einander nicht näher. Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der HERR zurückweichen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken, und die Wasser teilten sich. Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. Und die Ägypter folgten und zogen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharao, seine Wagen und Reiter, mitten ins Meer.

Und das Wasser kam wieder und bedeckte Wagen und Reiter, das ganze Heer des Pharao, das ihnen nachgefolgt war ins Meer, sodass nicht einer von ihnen übrig blieb. Aber die Israeliten gingen trocken mitten durchs Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. So errettete der HERR an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand.